



“Edison”

ist eine Entwicklung von Eckard Krajewski & Hubert Hilgers

- **Edison** ist die **vollständige Entwicklungsumgebung** für die Entwicklung von Applikationen mit Compilern für Atari ST.
- **Edison** wurde in **C** und **680x0 ASM** unter **GEM** geschrieben. Die Entwicklungszeit betrug bis zur Release V 1.1 zusammen etwa eineinhalb Mann-Jahre.
- Der Editorteil in **Edison** ist ausdrücklich an die "TextEdit"- und "Menü"-Funktionen des Apple Macintosh angelehnt, die sich mittlerweile auch auf GEM (PC / Atari), Windows (PC) usw. durchsetzen.
- Die Bedienung und Leistungsfähigkeit von **Edison** entspricht der leistungsfähiger Macintosh-Programme und ist maßgeblich unter Verwendung der **Inside Macintosh - Human Interface Guidelines** Entwicklerrichtlinien entstanden.
- Zu **Edison** liegen folgende **Testberichte** vor:

Testberichte

Publikation	Ausgabe	Seite(n)	Überschrift(en)
TOS*	5/90	30 ff.	"Eine Runde Sache" "Test: Edison der Texteditor"
ST-Magazin*	6/90	26 ff.	"»Edison« - Ein Editor setzt neue Maßstäbe" "Editor für Profiarbeit"
ST Computer	7-8/90	66 ff.	"Die Quelle allen Lichts" "Schlaglichter auf die neue Editorengeneration"
PD-Journal*	11/90	26 ff.	"Neues Licht am Softwarehimmel"
c't	3/91	158 ff.	"Führende Drahtzieher" "Zwei Texteditoren für den Atari ST"
Edison			exemplarische Handbuchseiten

Eine runde Sache

Test: Edison der Texteditor

Von Julian Reschke

■ Test

Endlich die ideale Eingabehilfe für Anwender und Programmierer? Wir haben den neuen, vielversprechenden Editor für Sie gründlich unter die Lupe genommen.

Mit dem Editor «Edison» bietet Kniss-Soft ein Programm an, das in vieler Hinsicht neue Maßstäbe setzt – nicht nur durch seine Funktionsvielfalt, sondern auch durch die Art und Weise, in der die Funktionen umgesetzt sind. Viele Editoren glänzen mit prall gefüllten Drop-Down-Menüs, doch kaum ein Editor nutzt GEM auf eine Weise, daß sich für den Anwender die Bedienung tatsächlich vereinfacht. Was nützt es dem Anwender, wenn der Editor zwar in Sekundenbruchteilen in einem

längeren Text Zeichenketten findet und ersetzt, aber elementare Mausfunktionen wie das Blockmarkieren nicht unterstützt? Bei Edison hingegen haben die Entwickler die Erfahrungen der bekannterweise benutzerfreundlichen Macintosh-Software genutzt und alle wichtigen Ideen der «Human Interface Guidelines» des «Inside Macintosh» realisiert.

Edison räumt gründlich mit dem Vorurteil auf, daß sauber programmierte Programme langsam sein müssen. Die von den Entwicklern gewählte Lösung ist genauso einfach wie überzeugend: In den Standardauflösungen des ST verwendet Edison eigene, geschwindigkeitsoptimierte Funktionen, mit denen sich Edison vor keinem anderen Programm zu verstecken braucht. Auf einem Monochrom-Monitor und eingebautem Blitter scrollt Edison so schnell, daß sich der Text nur noch mit Mühe verfolgen läßt. In den erweiterten Auflösungen greift Edison hingegen auf die Standard-GEM-Funktionen zurück, so daß Edison sogar auf der neuen 256-Graustufen-Karte der Firma Matrix problemlos seine Dienste verrichtet.

Im Gegensatz zu den üblichen Editoren erlaubt Edison, den Cursor außerhalb des bereits existierenden Textes zu positionieren, zum Beispiel mitten in einer Leerzeile oder hinter einem Zeilenende. Dies ist zumindest gewöhnungsbedürftig. Doch durch die Funktion «Zeilenenden säubern» entfernt Edison auf Wunsch alle überflüssigen Leerzeichen. Schwerer wiegt allerdings, daß Sie vom Zeilenanfang aus mit der Taste «Cursor links» nicht in die Vorgängerzeile springen können. Beim Markieren von Blöcken glänzt Edison. Denn seine Blockfunktionen lehnen sich stark an die der unumstritten benutzerfreundlichen Texteditoren des Macintosh an. Markieren Sie einen Text, so stellt ihn Edison in-

vertiert dar. Erreichen Sie beim Markieren die untere oder obere Fensterbegrenzung, so scrollt Edison den Text in die entsprechende Richtung. Wörter selektieren Sie mit einem Doppelklick und ganze Zeilen durch einen Dreifachklick. Besonders praktisch: Durch einen mit einem Doppelklick begonnenen Markiervorgang selektieren Sie stets nur ganze Wörter.

Und schließlich selektieren Sie auch ganze Klammerebenen mit einem Doppelklick und überprüfen somit auf komfortable Weise die korrekte Schachtelung von Sprachkonstrukten. Der Clou dabei: Die Zeichen, die einen Klammerblock umrahmen, lassen sich beliebig definieren. Für die Sprache C verwenden Sie die Zeichen «{» und «}». Wer zum Beispiel oft mit TeX arbeitet, definiert sich «\begin» als Beginn und «\end» als Ende einer Klammerebene. Wie Sie sehen, sind die Funktionen zum Selektieren von Textblöcken vielfältig. Die gekennzeichneten Textbereiche lassen sich mit den genormten Kommandos »Ausschneiden«, »Kopieren« und »Einsetzen« weiterverarbeiten. Diese Blockoperationen machen Sie mit »Undo« rückgängig.

Edison bietet erweiterte Blockfunktionen, mit denen Sie den Textblock in Groß- und Kleinschrift wandeln, einrücken, wieder ausrücken und zwischen beliebigen Zahlensystemen – beispielsweise Hex- und Dezimal-System – umrechnen.

Auch die Funktionen zum Suchen und Ersetzen von Zeichenketten erfüllen alle Wünsche. So läßt sich auch interaktiv ersetzen. Das heißt, daß Sie für jede einzelne Fundstelle entscheiden, ob Edison ersetzen soll oder nicht. Außerdem geben Sie die Suchrichtung an und legen fest, ob Edison Groß/Kleinschreibung beachtet. Auf Wunsch beachtet Edison nur den selektierten Textausschnitt.

Während des Schreibens nimmt

Edison – soweit eingestellt – einen automatischen Wortumbruch vor. Beim nachträglichen Einfügen in bereits umgebrochene Zeilen müssen Sie die Neuformatierung allerdings manuell auslösen. Angesichts der beeindruckenden Arbeitsgeschwindigkeit erwacht der leider unerfüllte Wunsch nach einer vollständigen Formatierung während des Schreibens.

Edison enthält weiterhin viele ungewohnte, aber nützliche Funktionen. So blättern Sie auf Tastendruck zwischen den einzelnen

Uhrzeit lassen sich dabei automatisch einbinden. Die Druckeranpassung erfolgt über eine ASCII-Datei, die sich auch nachträglich leicht ändern läßt.

Der eigentliche Clou von Edison versteckt sich unter dem Menü »Shell«, das nicht nur zum Nachladen von Programmen dient. Nein, Edison kann sehr viel mehr:

Über die sogenannte Job-Programmiersprache definieren Sie Aufrufe von Compilern, Tools, zum Beispiel eines Resource Construction Sets und ähnliches. Dabei entwick-



Bild 1. In diesem Menü konfigurieren Sie alle wichtigen Systemparameter

Textfenstern, stapeln alle offenen Fenster oder ordnen sie übereinander an. Sollten Sie ein über die Tastatur unerreichbares Zeichen benötigen, so genügt ein Befehl und Edison übernimmt das gewünschte Zeichen in den Text.

Edison beweist, daß konsequente Nutzung von GEM und Maus eine hilfreiche Tastaturunterstützung nicht ausschließt. So sprechen Sie über die »Alt«-Taste 52 Makros an. Diese nehmen Sie mit dem Makrorekorder auf. Während der Aufnahme eines Makros ist auch der Aufruf von Menüs und Dialogboxen und das Anklicken von Buttons erlaubt. Dank dem Makrorekorder ist es nur noch selten nötig, zur Maus zu greifen.

Wer seine Texte ausdrucken will, darf die Kopf- und Fußzeilen in verschiedenen Schriftarten und auch auf verschiedenen Formaten ausgeben. Dateiname, Datum und

keln Sie »Jobs«. Jobs lassen sich nachladen und auf eine Funktionstaste legen. Die geladenen Jobs tauchen außerdem unter ihrem Namen im »Shell«-Menü (siehe Bild 3) auf. Sind mehr Jobs vorhanden, als das Menü aufnimmt, so scrollt Edison den Bereich innerhalb des Menüs.

Die Job-Programmiersprache besitzt auch Funktionen, wie man sie nur vom UNIX-Make her kennt. So geben Sie beispielsweise an, was zu tun ist, wenn die Datei »x.c« neuer als die Datei »y.o« ist. Auch der Name und das Format von Protokolldateien, wie sie nahezu alle Compiler ausgeben, läßt sich festlegen. Dadurch können Sie den Cursor in Edison auf eine Zeile der Protokolldatei setzen, »Help« drücken, und schon öffnet Edison die entsprechende Datei und springt an die fehlerhafte Zeile. Ähnlich wie beim Turbo-C-Projekt-Manager

Die Entwickler haben endlich alle Ideen zur Benutzerfreundlichkeit in die Tat umgesetzt

Editor für Profiarbeit

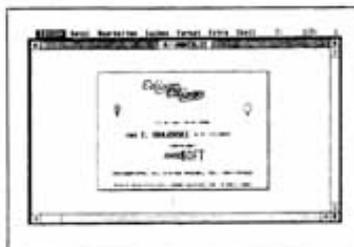
»Edison« — Ein Editor setzt neue Maßstäbe

Sind Sie ein Vielschreiber? Programmieren Sie viel oder haben Sie sonst oft mit Texten aller Art zu tun? Dann sollten Sie vielleicht einmal einen Blick auf Edison riskieren.

Armin Hierstetter

Edison, ein neuer Fullscreen-GEM-Editor aus dem Hause Kniss Soft, bietet neben den obligaten Operationen eines jeden Editors weitere, äußerst nützliche Funktionen, die uns die tägliche Arbeit erleichtern. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie Edison zur Texterfassung (z.B. für Desktop Publishing), zum Programmieren oder einfach zur Verwaltung der hauseigenen CD-Sammlung verwenden.

Edison wird auf einer zweiseitigen, nicht kopiergeschützten Diskette geliefert und läßt sich somit auf jedem beliebigen Datenträger installieren. Dazu erhält man ein über 200 Seiten starkes Handbuch, das den raschen Einstieg in die neu erworbene Arbeitsumgebung leicht macht: zunächst erfolgt eine kleine Einführung in die Konzeption von Edison sowie den grundlegenden Zusam-



»Der Wolf im Schafspelz«, so zeigt sich Edison nach dem Aufruf

menhängen mit GEM. Anschließend wird der Anwender mit den Blockoperationen vertraut gemacht. Das ist sinnvoll, da andere Funktionen diese Kenntnisse voraussetzen.

Die Erklärungen zu den einzelnen Eigenschaften von Edison sind in sich und in bezug auf weitere Erläuterungen logisch aufgebaut und werden mit anschaulichen Beispielen untermalt. Ein guter optischer Eindruck rundet die ganze Sache ab, so daß man von einem zweifellos gelungenen Handbuch sprechen kann.

Nun zum Programm: Noch vor dem Start fällt auf, daß eine etwaige Ressource-Datei (*.RSC), die von jedem GEM-

Programm benötigt wird, fehlt. Sie ist bereits in »EDISON.PRG« integriert, welches die Ladezeit verkürzt. Diese Eigenschaft werden vor allem Diskettenbesitzer sehr zu schätzen wissen.

Nach Programmstart lädt Edison eine »JOB-Datei« (EDISON.JOB) nach, auf deren Funktionen ich später noch zu sprechen komme. Dann geht's endlich los: Es erscheint eine gut durchdachte Fileselektorbox, die wirklich keine Wünsche offen läßt. Mit ihr können wir z.B. neue Ordner anlegen, Dateien (Ordner) umbenennen, kopieren, löschen und (!) vor Schreibzugriff schützen. Dadurch wird versehentliches Löschen unmöglich gemacht, solange es sich nicht um ein Neu-Formatieren der Diskette handelt. Das Auswählen eines Laufwerks geschieht über einen einfachen Mausklick auf das entsprechende Icon (A-P).

Funktionen zum Sortieren der angezeigten Files nach Datum, Zeit, Länge etc., sowie editier- und speicherbare Extender bilden das Tüpfelchen auf dem »i«. Zu den Dialogen gleich eine Bemerkung. Eine Dialogbox erscheint nicht zentriert in der Mitte, wie man es eigentlich von jedem GEM-Programm gewohnt ist, sondern immer genau da, wo man sie braucht — an der aktuellen Mausposition. Wer das Vergnügen hat, an einem Großbildschirm zu arbeiten, wird auf diese »Kleinigkeit« bald nicht mehr verzichten wollen...

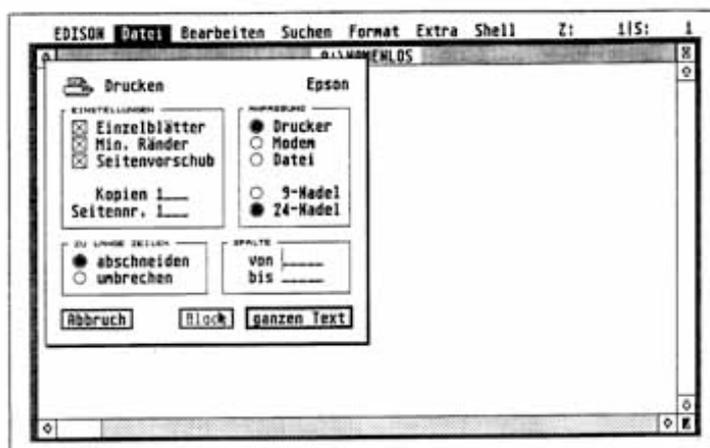
Klicken wir nun eine Textdatei an, öffnet sich eines der insgesamt sechs möglichen Fenster. Ist eine Datei mit dem angegebenen Namen vorhanden, wird diese angezeigt, ansonsten entsprechend neu geöffnet.

Kommen wir nun zu den wichtigsten Eigenschaften von Edison. Zunächst ein paar Worte zu der für Textverarbeitung allgemein wohl wichtigsten Funktion: die Blockoperationen. Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, einen Textbereich als Block zu markieren: Zum einen könnten wir mit Hilfe der Maus einen Block »aufspannen« oder aber über die Tastatur Blockanfang und Blockende festlegen, wobei in beiden Fällen die Richtung keine Rolle spielt.



Sechs Fenster sind für Edison eine Kleinigkeit

Testlabor



Auch die verschiedenen Druck-Optionen sind klar und verständlich aufgebaut

Klingt alles ziemlich bekannt, wenn da nicht noch ein paar Kleinigkeiten wären, die eben wieder alles ein bißchen einfacher machen. Nehmen wir einmal an, wir wollten nur ein Wort markieren, so lief folgende Prozedur ab: Mauszeiger auf das Wort, Maustaste drücken (und vor allem gedrückt halten), Block bis zum letzten Buchstaben aufziehen und fertig.

Markierung mit Doppelklick

Nicht so bei Edison — ein Doppelklick auf das betreffende Wort (für Tastaturfans erspart ein Druck auf die Insert-Taste den Weg zur Maus) und schon ist's passiert. Führen wir dieses Blockspiel doch etwas weiter aus. Wir haben einen Block markiert und stellen fest, daß eine Zeile zuviel oder zuwenig vorhanden ist. Früher hieß das: alles noch mal von vorne. Mit Edison ist es möglich, den Blockbereich nachträglich zu erweitern oder verkürzen. Für Mausspezialisten gibt es noch einen weiteren Trick, einen bestimmten Block zu definieren: Mit einem Dreifachklick auf der Maus können wir die aktuelle Zeile markieren. Wenn diese Technik nicht zusagt, erreicht das gleiche über einen Doppelklick am physikalischen Ende einer Zeile (also hinter dem Carriage Return).

Für den Programmierer findet sich noch ein ganz spezieller Leckerbissen. Programmstrukturen, die einen festen Anfangs- und Endpunkt besitzen, wie z.B. »IF« und »Endif« in Basic (Pascal) oder »{« und »}« in C, kann man durch

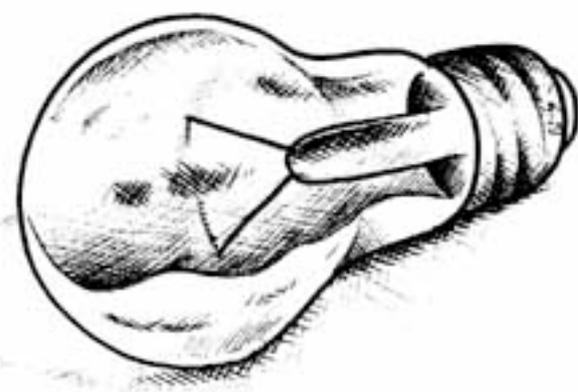
einen Doppelklick auf den Anfangspunkt markieren. Edison sucht selbständig das Gegenstück und markiert so den Block. Da die Schlüsselwörter (If, Endif, For, Next etc.) vom Anwender selbst festgelegt werden können, ist diese Funktion sehr vielfältig. Zu guter Letzt kann man mittels »Alles auswählen« im Menü »Bearbeiten« den gesamten Text als Block markieren. Wenn das nicht reicht...

Was läßt sich jetzt mit so einem Block alles anfangen? Hier bietet Edison eine große Auswahl an sehr nützlichen Funktionen. Neben den Standards wie Ausschneiden, Kopieren, Einsetzen finden wir hier Optionen, die es erlauben, den gesamten Block links oder rechts zu verschieben, wobei die Schrittweite durch ein verstellbares Lineal bestimmt wird. Die Funktion »Reformatieren« formatiert den Block linksbündig in Abhängigkeit der Einstellung der Zeilenlänge. Diese Funktion ist vor allem für Fließtexte sehr praktisch. Hinzu kommen Möglichkeiten des Kapitalisierens, des Vertauschens von Groß- und Kleinschreibung bis hin zur Umwandlung von Buchstaben und Zahlencodes (Binär, Hexadezimal, Oktal, frei definierbare Zahlenbasis) in jeder möglichen Kombination, die vor allem für Programmierer von Bedeutung sein dürfte. Fast alle Funktionen der Menüleiste sind auch über Shortcuts (Tastaturkombinationen) aufrufbar und ersparen somit den Griff zur Maus. Dabei wurde in bezug auf die Verteilung der Kombinationen auf möglichst hohe Einprägsamkeit geachtet.

Ein weiteres markantes Attribut von Edison ist der eingebaute Makro-Recor-

Edison

Neues Licht am Software-Himmel



Es sind bereits einige Jahre vergangen, seit das Softwarehaus CCD den heute wohl meistgeschätzten Editor Tempus für den Atari ST vorgestellt hat. Seit einigen Monaten gibt es nun ein neues Produkt, das dem Marktführer seine Stellung streitig machen könnte. Es handelt sich um Edison, ein – wie sich noch zeigen wird – sehr komfortables und leistungsfähiges Programm von der Firma Kniss-Soft aus Aachen.

Dieser Test soll keineswegs Edison und Tempus miteinander vergleichen, aber es seien trotzdem einige vergleichende Kommentare erlaubt.

Hohe Geschwindigkeit

Tempus zeichnet sich (insbesondere in der Version 2.0) durch eine atemberaubende Geschwindigkeit aus. Dies betrifft sowohl die Bildschirmdarstellung als auch andere Operationen. Jeder andere Editor muß sich hier dem 'Meister aller Klassen' stellen. Wir haben uns bei unserem Edison-Test nicht die sonst übliche Mühe gemacht und Messungen der Scrollgeschwindigkeit vorgenommen, und das hat seinen guten Grund. Edison erfüllt alle Anforderungen an die Ar-

beitsgeschwindigkeit; ob der Editor nun 5% schneller oder langsamer als Tempus ist, erscheint damit nebensächlich und dürfte lediglich für Werbezwecke interessant sein.

Volle GEM-Einbindung

Wie bereits Bild 1 zeigt, arbeitet Edison (wie Tempus) mit Menüleiste und Fenstern. Hier handelt es sich jedoch um echte GEM-Fenster. Daß die Ausgabe darin trotzdem so schnell geht, sollte den Autoren von anderen Programmen wie Ist-Wordplus zu denken geben. Edison ist so 'legal' programmiert, so daß es keine Probleme mit unterschiedlichen Auflösungen hat. Benutzer von Großbildschirmen müssen also keine Schwierigkeiten erwarten. Es können bis zu sechs Fenster (und damit Texte) zugleich geöffnet werden.

Große Funktionsvielfalt

Edison verfügt – wie die Bilder 2 und 3 zeigen – über eine Vielzahl von Menüoptionen. Es würde natürlich den Rahmen dieses Artikels bei weitem sprengen, wollte man sie alle vorstellen. Wir beschränken uns deshalb auf eine Auswahl.

Die Menüfunktionen sind im wesentlichen auch über Tastenkombinationen erreichbar. Erfreulicherweise sind die entsprechenden Tastencodes in den Menüs aufgeführt, was die Einarbeitungsphase verkürzen dürfte. Menüpunkte, die lediglich als Schalter fungieren, also im eingeschalteten Fall einen Haken erhalten, werden stets kursiv angezeigt. Diese Regelung ist beispielhaft, da dem Benutzer auf Anhieb ersichtlich ist, wo

Schalter sind, auch wenn diese gerade kein Häkchen haben sollten.

Dialogboxen

Hinter vielen der Menüfunktionen verstecken sich Dialogboxen, in denen man Einstellungen vornehmen oder Angaben für den gewählten Befehl machen kann. Diese wurden mit viel Bedacht einheitlich gestaltet und sind deshalb sehr übersichtlich. Kleine Piktogramme lockern die Darstellung auf, verdeutlichen aber auch die Aufgabe des Dialogs.

Eine ganz besondere Dialogbox dient zur Auswahl von Files. In Bild 4 sehen Sie das von Edison zur Verfügung gestellte Dateiauswahlfeld. Es erlaubt den Zugriff auf bis zu 16 Laufwerke, kann 6 frei definierbare Extensions aufnehmen, nach beliebigen Dateikriterien sortieren und hält zahlreiche Funktionen des Desktop (Datei löschen, umbenennen, kopieren, etc.) bereit. Wer diesen Komfort auch in anderen Programmen nicht missen möchte, kann auf ein mitgeliefertes Accessory zurückgreifen, das diese Auswahlbox separat bereitstellt.

Besondere Funktionen

Daß man mit Edison Text (vor allem Programmtext) eingeben und verändern kann, muß wohl nicht weiter betont werden. Dafür stehen natürlich alle üblichen Features zur Verfügung (Blockbearbeitung, Suchen und Ersetzen, etc.). Wir wollen hier noch einige Besonderheiten vorstellen, mit denen nicht jedes mittelmäßige Textprogramm aufwarten kann.



Bild 1: Der Editor Edison in der Version 1.0



Bild 2: Funktionsübersicht

Edison kann Texte nach verschiedenen Kriterien sortieren, dabei stehen so viele Möglichkeiten zur Verfügung, daß man mitsamt den Textsuchfunktionen schon fast eine Datenverwaltung erhält.

Makro-Programmierung

Mit Hilfe einer flexiblen Makro-Verwaltung kann man die Buchstabentasten (a-z, A-Z) im Zusammenspiel mit Alternate mit beliebigen Makros belegen. Diese dürfen natürlich beliebige Tastendrücke enthalten, aber auch Menüoptionen können aufgerufen werden. Die dabei eventuell auftretenden Dialogboxen können entweder vom Anwender



Bild 3: Weitere Funktionen

während des Makros bedient werden, oder sie werden vom Programm unterdrückt, wobei die Einstellungen, die während der Programmierung gemacht wurden, natürlich übernommen werden. Im Laufe der Zeit wird man sicherlich viele Anwendungsmöglichkeiten für die Makros finden, deren Definitionen Sie natürlich laden und speichern können.

Job-Verarbeitung

Als 'Job' bezeichnet man üblicherweise eine Folge von Anweisungen, die von einem Programm oder Betriebssystem ohne weiteres Zutun (also ohne Dialog mit dem Benutzer) der Reihe nach ausgeführt werden. Andere gängige Bezeichnungen für diese Form der Befehlsausführung sind 'Batch-Betrieb' oder 'Stapel-Verarbeitung'. Edison bietet nun die Möglichkeit, eigene Job-Programme, die in einer Edison-eigenen 'Sprache' geschrieben werden, auf Tastendruck bearbeiten zu lassen. Dazu enthält der Editor einen Interpreter

für die im Handbuch ausführlich beschriebene Job-Sprache. Bis zu 40 Job-Programme können gleichzeitig geladen sein. Die ersten zwanzig werden über die Funktionstasten aufgerufen, die restlichen stehen lediglich als Menüpunkte im Menü 'Shell' bereit.

Was kann man nun mit diesen Jobs machen? Nun, grundsätzlich gibt es kaum Grenzen. Es ist möglich, Programme zu starten, wobei Parameter übergeben werden können. Spezielle 'Stack'-Kommandos erlauben die bedingte Ausführung und damit die bedingte Compilierung. Es stehen 10 Job-Variablen zur Verfügung, die mit Werten belegt werden können. Datei-Verwaltungsbeefehle ermöglichen das Umbenennen, Kopieren und Löschen von Files. Alle diese (und weitere Funktionen) erlauben das Aufrufen von beliebigen Compilern oder Assemblern von Edison aus. Damit fungiert der Editor zugleich als universelle Shell für alle möglichen Entwicklungssysteme – und daher kommt wohl auch der Name für das letzte Pulldownmenü ('Shell').

Edison liest beim Starten des Editors automatisch eine Job-Datei namens 'EDISON.JOB' ein, in der Jobs definiert sein können. Die Eingabe eines Job-Programms kann mit Edison selbst erfolgen, da es sich einfach um eine Textdatei handelt.

Handbuch

Für ein so vielschichtiges und mit reichlich Funktionen ausgestattetes Programm wie Edison benötigt man trotz der guten Benutzeroberfläche natürlich eine detaillierte Dokumentation, um überhaupt alle Möglichkeiten nutzen zu können. Kniss-Soft liefert zusammen mit Edison ein wirklich hervorragendes Handbuch, das 204 DIN-A5 Seiten umfaßt und sich in einem praktischen Ringordner befindet. Sowohl der übersichtliche Aufbau der Seiten als auch der Inhalt

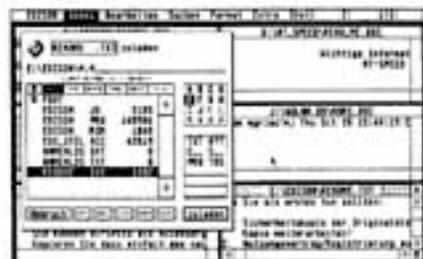


Bild 4: Neue Dateiauswahlbox

überzeugen. Erfreulich ist auch, daß ein achtseitiger, äußerst umfangreicher Index das Nachschlagen sehr erleichtert.

Fazit

Wir haben bereits erwähnt, daß dieser Bericht nicht als Vergleich zwischen Edison und Tempus konzipiert ist. Trotzdem – unser Eindruck ist ganz eindeutig, daß Tempus einen mächtigen Konkurrenten bekommen hat. Welches Programm der einzelne Anwender bevorzugt, hängt sicherlich von vielen Details ab, weniger jedoch von der grundsätzlichen Leistungsfähigkeit der Programme.

Etwas hoch gegriffen erscheint allerdings der Preis von DM 169,-. Natürlich – man erhält dafür eine leistungsfähige Software. Trotzdem ist Edison für viele nur Hilfsmittel zum Zweck der Programmierung und ersetzt den bei vielen Entwicklungspaketen mitgelieferten (oft unzureichenden) Editor, der ohnehin schon bezahlt wurde.

Wenn Sie also auf der Suche nach einem guten Editor sind, können wir Ihnen Edison nur ans Herz legen. Einen ersten Eindruck können Sie mit Hilfe der frei kopierbaren Demo-Version erhalten, die Sie auf der Diskette De15 finden (siehe Seite 9). Das Programm erhalten Sie für DM 169,- direkt von der Firma Kniss-Soft.

ost/kaw
Kniss-Soft, Adalbertstraße 44, D-5100 Aachen,
Tel. 0241/24252

Edison 1.0

gute Benutzeroberfläche
schnelle Bildschirmausgabe
Großbildschirm-fähig
leistungsfähige Funktionen
integrierter Batch-Prozessor
gutes Handbuch

relativ hoher Preis

Zahlenumwandlung

In diesem Dialog werden die Einstellungen für die Zahlenumwandlung und das automatische Zählen vorgenommen.



Diese beiden Funktionen lösen viele Probleme, die sich gerade einem Programmierer des öfteren stellen. Mit der Zahlenumwandlung können Sie einzelne Zahlen oder auch ganze Tabellen in ein anderes Zahlensystem oder mal eben die Buchstaben einer ASCII-Zeichenkette in Hexadezimale Zahlen umwandeln usw. usw.

Mit dem automatischen Zählen ist es sehr einfach möglich, Tabellen aufzubauen oder etwas durchzumerieren, dies insbesondere mit Hilfe von Makros.

Die Kriterien, nach denen die beiden Funktionen arbeiten sollen, werden in diesem Dialog eingestellt. Die eigentliche Zahlenumwandlung geschieht dann mit 'Bearbeiten/xxx-yyy wandeln' oder [Control]+[M], und zwar innerhalb des angewählten Blocks. Das automatische Zählen wird mit [Alternate]+[+] (aufwärts Zählen) bzw. [Alternate]+[-] (abwärts Zählen) ausgelöst. Alle

Druckformat

Hier werden Parameter für den Ausdruck eingestellt.



In der rechten oberen Ecke erscheint der Name der momentan aktiven Druckeranpassung. Im Normalfall ist dies die eingebaute "Epson"-Anpassung. Näheres hierzu finden Sie im Kapitel 'Das Drucken'.

Kopf- und Fußzeile

Hier können Sie einen kurzen Text eingeben, der auf jeder Seite oben, bzw. unten ausgedruckt wird. Dabei ist es möglich, automatisch folgendes einsetzen zu lassen:

#S = Seitennummer

#D = Datum der eingebauten Uhr

#T = Zeit der eingebauten Uhr

#F = Name der Datei

Unter 'Abstand' können Sie jeweils den Platz zwischen Kopfzeile und Textbeginn, bzw.